

Standort für neue Sportanlage sorgt für Ärger im Perler Rat

Von Von SZ-Mitarbeiter Norbert Wagner

Ein Gutachten zur Erweiterung der Seniorengalerie kommt zum Schluss, von der direkt daneben geplanten Sportanlage gehe keine Lärmbelästigung aus. Ratspolitiker halten das für einen Schildbürgerstreich. (Veröffentlicht am 20.05.2012)

Perl. Äußerst fragwürdig erscheint zahlreichen Mitgliedern des Gemeinderates Perl der Standort der in Planung befindlichen neuen Sportanlage (wir berichteten) in dem Moselort. Wie in der jüngsten Sitzung des Rates am Dienstag im Vereinshaus deutlich wurde, besteht in dieser Sache urplötzlich offenbar erheblicher Aufklärungsbedarf. Mehrere Ratsmitglieder forderten schnellstmögliche Kenntnis über ein neu erstelltes Tüv-Gutachten, das im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung der Seniorengalerie Moselpark Auskunft über Schallemissionen, die von der Anlage ausgehen könnten, geben soll.

Bis dahin bleibe die Angelegenheit auf Eis. Der lebhaften Diskussion vorausgegangen war die Darstellung des betreffenden Bebauungsplan-Entwurfs durch das Planungsbüro Kernplan. Demnach sollen am nördlichen Rand der Senioren-Wohnanlage „Auf dem Sabel“ sechs Wohneinheiten neu erstellt werden. Der Bau- und Umweltausschuss hatte dem Perler Gemeinderat empfohlen, den Aufstellungsbeschluss neu zu fassen.

Wie der Geschäftsführer der Planungsfirma, Hugo Kern, erläuterte, weist das zum Zeitpunkt der Präsentation erst drei Tage alte und den Ratsmitgliedern nicht bekannte Gutachten keine wesentlichen Störquellen hinsichtlich einer Lärmbelästigung durch die neue Sportanlage aus. Diese Sportstätte, die im Endausbau über drei Plätze verfügen soll, befindet sich laut Planung nur wenige Schritte nördlich der Wohnkomplex-Erweiterung. Wie Kern bekräftigte, stellen die sechs neuen, in Reihe stehenden Gebäude, eher eine Schallschutzwand dar.

Die Einheiten seien so ausgerichtet, dass man keine Wohn- oder Schlafräume zur Sportanlage hin vorgesehen habe. Vielmehr lägen dorthin ausgerichtet Toiletten, Treppenhäuser und weitere „Passivräume“. Im übrigen, so befand der Planer, wisse man heute, dass Senioren in ihrem Wohnumfeld gerne etwas Trubel bevorzugten, statt in völliger Ruhe zu leben. Gesetzliche Auflagen habe es wegen des Lärmschutzes nicht gegeben. Kern: „Von Seiten der Behörde wird hier gar nichts gefordert.“

„Hier haben wir es offenbar mit einem Schildbürgerstreich zu tun“, empörte sich CDU-Sprecher Ernst Rudolf Ollinger. „Wie ist es zu verstehen, dass wir im Bereich des derzeitigen Sportplatzes in der Ortsmitte massive Beschwerden haben und auch deshalb die Verlegung dieses Platzes vorgesehen ist?“ Beim Betrachten der Pläne sei festzustellen, dass die Wohnanlagen-Erweiterung näher am neuen Sportfeld liege, als das bei der Wohnbebauung am alten Sportgelände der Fall sei. „Wir gehen dort oben aus einer ziemlich komfortablen und rechtlich sicheren Situation raus, um dann an neuer Stelle Konflikte in Kauf zu nehmen“, befand Ollinger. Da nütze auch ein durch das Gutachten empfohlener städtebaulicher Vertrag mit dem Eigentümer der Senioren-Wohnungen, durch den die Gemeinde allem eventuellen Ärger aus dem Wege gehe, nichts. Darüber hinaus gab der Christdemokrat zu bedenken: „Wie sieht schließlich Wohnqualität aus, auch für alte Menschen?“

Franz Keren (FDP) erinnerte, dass der Betreiber der Seniorengalerie den nun zur Neubebauung in Rede stehenden Grundstücksstreifen pachten wollte, um darauf einen Lärmschutzwall zu errichten. „Also hat er mit Lärm gerechnet.“ Keren forderte auch die Qualifizierung der vermeintlichen und nur aus der Presse bekannten Klagen im Umfeld des derzeitigen Sportplatzes. „Wer beschwert sich, wie viele, und aus welchem Grund?“, wollte der Liberale wissen. Diese Frage sei nach seinem Dafürhalten zunächst einmal zu klären, bevor man mit einem unverhältnismäßigen Kostenaufwand eine neue Sportstätte schaffe.

Nach seiner Kenntnis gebe es keine Einwände wegen des Spielbetriebs am bisherigen, vom FC Perl genutzten Platz, sondern lediglich wegen der am Rande des Sportfeldes stattfindenden Festivitäten. Diese Lärmquelle würde aber im Falle eines Umzuges an neuer Stätte ebenfalls auftreten, urteilte Keren.

Hintergrund

Der alte Perler Sportplatz, mitten im Ort gelegen, soll nach Vorstellung der Verwaltung in die Nähe von Schengen-Lyzeum und Seniorengalerie verlegt werden. Für den Neubau von mehreren Sportfeldern stehe eine rund zehn Hektar große Fläche zur Verfügung, hatte Bürgermeister Schmitt gegenüber der SZ erklärt. Man finanziere den Neubau zu 100 Prozent aus dem Verkauf des alten Sportplatz-Areals. Als wesentlichen Grund für die Verlagerung wurden nachhaltige Beschwerden der Anwohner im Umfeld des derzeitigen FC-Fußballplatzes angeführt. *owa*